

In den Bildern hier sind nur zwei der vielen Krippenfolgen herausgegriffen. Ein besonderes Kapitel daraus wäre noch die Tierwelt, die vor allem in den Hirten- und Königsszenen reich vertreten ist und ebenso sehr dem fränkischen Erfahrungsbereich entstammt wie die Menschen. Der Elefant zum Beispiel hat eine vielsagende Ähnlichkeit mit einem biederem, wohlgefütterten Schäferhund. Alles in allem: die figurenreiche Krippe in der Oberen Pfarre ist echter Ausdruck fränkischen Wesens und fränkischer Frömmigkeit.

Hanns Rupp

Advent



Voar dr Tür stätt dr Advent,
hat vier Lichter in dr Hend:
S arschta it fer Gott bestimmt,
s zwätta fer Maria glimmt,
s dritt mecht warm die ganza Walt,
s viert hat in dr Lieb sei Gwalt,
alla vier erstrahl'n im Kranz,
wanns Christkind kummt jm Weihnachtsglanz,
Gäh zur Krippn, knia di nou
un batn liebn Heiland ou! —

Im rechten Seitenschiff der Pfarrkirche St. Johannes d. T. in dem Ackerbürgerstädtchen Seßlach steht ein gotischer Flügelaltar eines Schnitzers des Würzburger Grenzgebietes aus der Zeit nach 1500. Im Mittelschrein Maria mit dem Kinde im Strahlenkranz, geradezu verklärt durch ein überirdisches Licht; auf den Seitenflügeln Szenen des weihnachtlichen Geschehens: Verkündigung, Heimsuchung, Anbetung, Hl. 3 Könige.

Das Bild gibt in halbplastischer Weise den Eindruck einer echten Krippe: Vor dem offenen Stall, aus dem Ochs und Esel herausschauen, knien Maria und Josef anbetend vor dem Kind, das auf dem in wunderbarer Schwingung hingebreiteten Faltenwurf von Mariens Kleid liegt und in zarter Gebärde Maria zustrebt. Diese blickt andächtig-liebevoll auf das Kind herab, Josef steht wie sinnend im Staunen um das wunderbare Geschehen.